

Demokratie realisieren! - Giftschlamm in sichere Deponie!

Bürgerkampf für Umweltsanierung in Brüchau

Präsentation für „Sonntagscafé“ im Ökodorf Sieben Linden am 05.07.2026



Altmark: ehemals zweitgrößtes Erdgasfeld Europas
Über 600 Bohrungen

Entsorgungsstelle für giftige Erdgas-Abfälle wurde benötigt

Ehemalige Ziegeleigrube Brüchau seit 1972 für die Abfälle benutzt, obwohl von der Geologie her nur als bedingt brauchbar eingeschätzt.

Abdichtung durch „geologische Barriere“: Geschiebemergel = Gemisch aus Lehm-Bestandteilen, Steinen, Kalkbändern u.a. (wasserhemmend, nicht abdichtend) Kalkbänder werden durch Säuren aufgelöst. Video 04-10 21-12-00 MDR **13:11**

Von 1972 bis 1990 auch Abfälle aus der Chemieindustrie. Daher **fraglich, ob die Grube überhaupt unter das Bergrecht fällt** oder unter das weitaus strengere Abfallrecht. Gutachten einer RA-Kanzlei entschied für das Erstere.

Inhalt der Grube:

Ca. 100.000 m³

- mindestens 500 Tonnen metallisches Quecksilber, zusätzlich Quecksilberverbindungen
- Erdgaskondensat, Bohrabfälle, radioaktive Stoffe wie Radium 226
- Tonnen von Pestiziden und Pestizidabwässern,
- Kohlenwasserstoff, Chlorkohlenwasserstoff,
- Zyanide, Säuren, Arsenverbindungen, Chromverbindungen, Kupferverbindungen,
- Cadmiumverbindungen, Strontium, Galvanik,
- etc. etc....

Diese und viele weitere Stoffe bilden einen Cocktail, dessen genaue Zusammensetzung und chemische Aktivität niemand kennt. Wie es hierbei mit der Wahrheit bestellt ist, wird an folgendem Detail deutlich: 2015 gab die LR **250 Tonnen elementares Hg** als aktuellen Gehalt an. Bei einer Akteneinsicht stellte Wasserbau-Ingenieur Bernd Ebeling fest, dass der gleiche Wert bereits in einem Dokument aus 1991 genannt wird – also nach ca. 19jähriger Einlagerungstätigkeit. **Der Hg-Eintrag, der in den weiteren 21 Betriebsjahren von 1991 bis 2012 erfolgte, wurde von der LR also ausgeblendet.** Wir erlauben uns daher, den aktuellen Hg-Gehalt auf mindestens 500 Tonnen zu taxieren.

Gefährdungen

DDR-Zeit:

- Kinder spielten mit Hg-Perlen auf der Straße.
- Haarausfall und Ekzeme bei Kindern,
- **Einwohnerversammlung 1989** [Video 04-10 21-12-00 MDR 07:09](#)
- DDR verbot Nutzung der Hausbrunnen – Wasserleitung mit Fremdwasser

Nach einer Erhebung der Brüchauer sind im Zeitraum 2005 – 2017 von den 130 Einwohnern 25 an Krebs erkrankt und 12 davon verstorben. = Doppelte Rate des Altmarkdurchschnitts. Zusammenhang mit der Giftgrube vermutet. Das Gitter des offiziellen Krebsregisters ist zu grobmaschig, um die Lage in einzelnen Dörfern erfassen zu können.

Nach langem Kampf des AMK Salzwedel: Betriebsstopp 2012

Seit 1990 Undichtigkeit durch Monitoringbrunnen belegt. Umweltamt des Altmarkkreises kämpft für Einlagerungsstopp. Gegen Unternehmen, Bergamt und weitere Instanzen kann sich der Landkreis nicht durchsetzen. Erst **2012** ermöglicht neue EU-Bestimmung **Betriebsstopp**. Erdgasfirma und Bergamt wehren sich bis zur letzten Sekunde, legen eine Untersuchung vor, wonach alles im „grünen Bereich“ ist. - **AMK bleibt standhaft!**

Nun kommt die Frage nach der Entsorgung auf den Tisch

Zwei Konzepte:

- **entweder Abdeckung nach oben durch Plastikbahnen,**
- **oder Auskofferung des Inputs und Verbringung in geeignete Deponien**

2015 Auswahl zwischen 11 Varianten. Die Kriterien werden so gewählt, dass eine **Abdecklösung** die meisten Punkte erhält und als „**Vorzugsvariante**“ identifiziert wird. Kostenschätzung für Abdeckung: 6 Mill., für Auskofferung: >20 Mill.

Folge: Empörung bei Anwohnern, Landkreis, Stadt Kalbe, BI, BUND und Politikern diverser Parteien.

Nun tritt Jürgen Stadelmann aus dem Hintergrund hervor:

- Leiter der Landesanstalt für Altlasten-Freistellung (LAF) – für Finanzierung der Altlast-Sanierungen zuständig
- von 1998-2006 beim Erdgas-Unternehmen beschäftigt als Leiter der „Umwelt-Analytik“ und zuständig für Probenahme und Analyse aus dem Silbersee. (Niemand weiß vermutlich besser als er, was sich in der Grube befindet.)

Seine Behauptung:

- Früher war die Grube undicht, inzwischen hat sie sich von selber abgedichtet.

Im MDR-Fernsehen begründete er das folgendermaßen:

Video: „Mühlenberg nicht vollständig“ **00:35**

„Also erst mal ist der Geschiebemergel ja wasserstauend, aber durch die Einlagerung von dem Material, was da stattgefunden hat, also diese Bohrspülungen, die ja dazu da waren, bei der Erdgasförderung das Bohrloch abzudichten gegen Salz und gegen Wasser – dadurch dass die eben da eingebracht wurde, hat sich eigentlich über diesem Geschiebemergel wahrscheinlich nochmal eine Dichtigkeitsschicht gebildet, die dafür sorgt, dass im Moment nichts durchsickern kann.“

Die grüne **Umweltministerin Dalbert**, in deren Ministerium die LAF angesiedelt war, übernimmt die Behauptung Stadelmanns 1:1

– Das denkwürdige Gespräch in ihrem Ministerium –

MdL Dorothea Frederking (Grüne)



lässt sich davon nicht beeindrucken, bringt das Thema durch zahlreiche Anfragen immer wieder in den Landtag.

Sie initiiert die „**Kalbe-Runde**“ (Zusammensetzung: LAGB/Wirtschaftsministerium, LAF, LandespolitikerInnen, Altmarkkreis Salzwedel, Bürgermeister/Gemeinderat Kalbe, Ortschaftsrat Kakerbeck, Besorgte Bürger aus Brüchau und Kakerbeck, BI „Saubere Umwelt & Energie Altmark“), um ein Forum für Transparenz und sachliche Auseinandersetzung zu schaffen.

Hier bildete sich ein quasi-Konsens „Wenn die Grube dicht ist, kann abgedeckt werden, wenn sie undicht ist, muss ausgekoffert werden.“

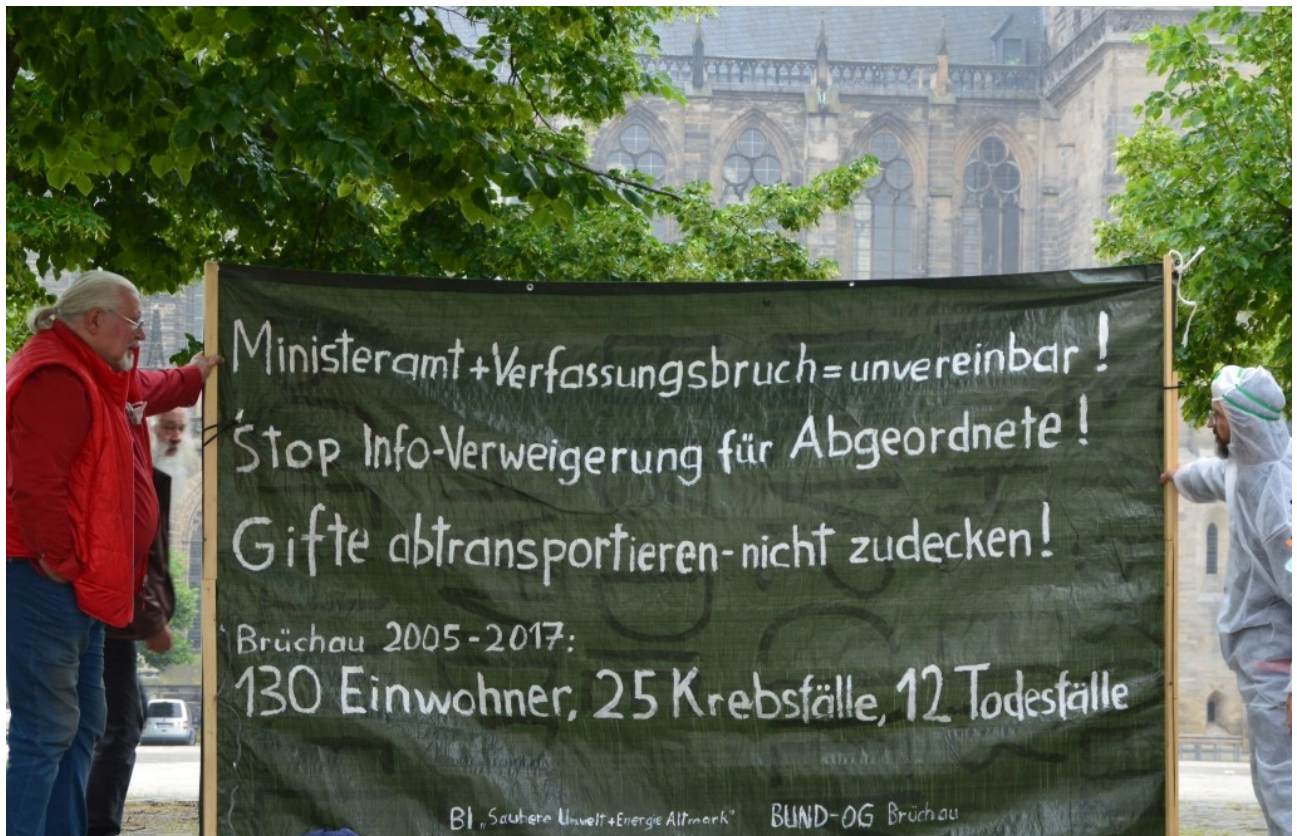
Stadelmann versucht, seine Behauptung, die Grube sei dicht, durch Untersuchungen zu untersetzen

Er beauftragt die **Asbrand HYDRO Consult GmbH**, den Nachweis zu erbringen, dass die gesamte Basisfläche der Grube dicht ist. Asbrand in seinem Untersuchungskonzept: „Aus den Beschaffenheitsuntersuchungen sind nach derzeitigem Kenntnisstand über die Deponie in ihrem aktuellen Zustand keine Emissionen über das Grundwasser zu erwarten und es ist keine Gefährdung für Grundwasser, Natur und Mensch anzunehmen.“

„Immissionspumpversuche“ sollen dies bestätigen. Hierbei werden größere Mengen Grundwasser hoch gepumpt und auf ihren Schadstoffgehalt untersucht. Bereits bekannt ist, dass sich unter der Grube ein oberer und ein unterer Grundwasserleiter befinden. Ebenso ist bekannt, dass der untere Leiter durch Schadstoffe stark belastet ist, während der obere gering belastet ist. Untersucht soll ausschließlich der obere Grundwasserleiter werden: „Um ausschließlich den oberen Grundwasserleiter (Mächtigkeit ca. 4 – 5 m) mit dem IPV zu erfassen, ist die Förderrate der Pumpversuche so zu begrenzen, dass kein Grundwasser aus dem tieferen, salinar belasteten Grundwasserleiter gefördert wird.“ Es wird also höchster Wert darauf gelegt, dass nur dort gesucht wird, wo nichts zu finden ist, und wo etwas zu finden ist, nicht gesucht wird.

Die Menschen, die mit der Sache zu tun hatten, erkannten, dass sie es nicht mit seriösen wissenschaftlichen Untersuchungen zu tun haben, sondern mit Maschen und Tricks, die den Anschein erwecken sollen, die Grube sei dicht, um die Auskofferung zu verhindern.

Die „Besorgten Bürger aus Brückhau und Kakerbeck“, die BI „Saubere Umwelt & Energie Altmark“, der BUND, einige Grüne und Linke brachten in zahlreichen Mahnwachen vor dem Landtag ihre Kritik in Verbindung mit Richtigstellungen zum Ausdruck.





MdL Dorothea Frederking (Grüne) hielt – trotz permanentem Gegenwind von der grünen Ministerin - das Thema durch zahlreiche Kleine Anfragen am Köcheln.



Hier **D. Frederking** und die MdLs von der Linken **Hendrik Lange** und **Andreas Höppner**



Hier mit Minister **Willingmann** (SPD)





„Mojo“ (Karl Heinz Friedrichs) Trommler, unerschrocken in seiner Redeweise, Link zur Bevölkerung und zu Politikern, Motor der BI

MdL Uwe Harms (CDU):

Video „Mühlenberg nicht vollständig“ **02:25**

unterstützte nicht nur politisch, sondern auch kulinarisch.



Zu unserem großen Erstaunen stellten wir eines Tages fest, dass auch die AfD für die Auskoffierung eintrat. - Unsere Reaktion: „**Weiter weg von der AfD als wir es sind, kann niemand sein. Wenn die AfD unsere Forderungen übernimmt, werden diese dadurch aber nicht falsch.**“ - Mittlerweile ist die AfD allerdings umgefallen und hat sich der Position Neptunes angeschlossen – also dem großen Kapital, das nun mal die eigentliche „Heimat“ der politisch Rechten ist.

Kulmination des Protestes

14. Oktober 2017: Über 300 Menschen mit Schaufeln, Spaten und 30 Traktoren mit Frontladern begannen beim Silbersee schon mal **symbolisch mit der Auskoffierung.**

Video „Brüchau 14 10 17

Firma CDM Smith schafft durch bisher gründlichste Untersuchung (Spezialbohrungen unterhalb der Grube) Klarheit:

Früher behauptet: 1,50 m Mächtigkeit des Geschiebemergels ist überall gegeben.

Jetzt: Ohne dass systematisch danach gesucht wurde, wurden mehrere Bereiche entdeckt, wo der **Geschiebemergel ganz fehlt** oder eine **Mächtigkeit von weniger als 30 cm** hat, so dass Schadstoffe sich völlig unbehindert Richtung Grundwasser bewegen. Damit ist die **Undichtigkeit der Grube unwiderruflich bewiesen.**

Die Behauptungen Stadelmanns bezüglich „Selbstabdichtung“ sind damit vom Tisch.

Stadelmann und Neptune geben sich aber auch jetzt nicht geschlagen. Statt „Auskoffierung und externe Entsorgung“ schlagen sie ein Flickverfahren vor:

- Die undichten Bereiche sollen mit Spundwänden umgeben, ausgebaggert, abgedichtet und dann wieder verfüllt werden.

Diese Lösung wird vom LAGB abgelehnt. Am 06.02.2020 legt Präsident Schnieber im Wirtschaftsausschuss dar, dass Auskoffierung mit externer Entsorgung die einzig zulässige Sanierungsvariante darstellt.

Am 12.06.2020 wird eine von Dorothea Frederking initiierte Resolution für Auskoffierung einstimmig vom Landtag beschlossen.

Das LAGB ordnet an, dass Neptune Energy einen Abschlussbetriebsplan für Auskoffierung erstellen muss. - Folgen:

- Stadelmann schreibt Neptune einen Brandbrief, in dem es Neptune dringend rät, gegen die Anordnung zu klagen, da die Auskoffierung **„weitreichende Folgen für Ihr Unternehmen“** haben würde.
- Neptune klagt erfolgreich vor dem Verwaltungsgericht
- LAGB veranlasst Revision beim Obergerichtsgericht und erhält Recht.

Der weitere Verlauf:

- Neptune erstellt den Abschlussbetriebsplan (Juli 2022) wie angeordnet. Dieser wird vom LAGB genehmigt – mit Ausnahme des folgenden darin enthaltenen „Hinweis“:

„Sollten die Ergebnisse der ausstehenden Deponatbeprobungen nach Berücksichtigung der genehmigungsrechtlichen und wirtschaftlichen Aspekte für die Entsorgung zeigen, dass durch Umsetzung der Totalräumung die Grundsätze der Verhältnismäßigkeit nicht mehr gewahrt werden, **oder aber eine Entsorgung des Deponats faktisch unmöglich ist**, behält sich NEPTUNE vor, hiermit **alternativ zur Vollauskoffierung den Standort vor Ort zu sichern.**“

Neptune beginnt mit der Abarbeitung des genehmigten Abschlussbetriebsplanes

- Im Mai 2024 behauptet Neptune, für 27.000 stark quecksilberhaltige Tonnen gebe es keinen Entsorgungsweg, daher sei die Auskofferung insgesamt hinfällig.
- Dem widersprechen Fa. econ industries und Untertagedeponie Sondershausen öffentlich.
- Neptune bringt dennoch eine Alternativlösung (unzutreffenderweise „Ergänzung“ genannt) ins Gespräch: **„Sicherung vor Ort“ durch Rundumumhüllung des Grubeninhaltes mit Kunststoffmaterialien.**
- Nachdem Präsident Schnieber im Alter von 64 Jahren vorzeitig in den Ruhestand gegangen ist, ermutigt 14 Tage später sein Nachfolger Uwe Schaar die Firma Neptune, ihre Alternativvorstellungen als Betriebsplan offiziell einzureichen.
- Dies geschieht.
- Am 14.08.2025 genehmigt das LAGB den alternativen „Plan B“.
- Seitens Neptune und LAGB wird behauptet, der Plan B sei der Auskofferung in jeder Hinsicht absolut gleichwertig. - Davon kann keine Rede sein!

Defintion des Ziels der Maßnahme „Sicherung vor Ort“: Dass
„**NACH ALLGEMEINER ERFAHRUNG NICHT MEHR DAMIT ZU RECHNEN IST, DAß DURCH DEN BETRIEB GEFAHREN FÜR LEBEN UND GESUNDHEIT DRITTER ... ODER GEMEINSCHÄDLICHE EINWIRKUNGEN EINTRETEN WERDEN.**“

*„Da das gesamte Deponat konditioniert und unter definierten Bedingungen (lagenweiser Einbau mit Verdichtung) in die gesicherten Bereiche eingelagert wird, **kann** nach Abschluss des Abbindeprozesses **davon ausgegangen werden**, dass der Deponiekörper und damit das Dichtungsaufleger eine ausreichende Tragfähigkeit, als Voraussetzung für eine technisch einwandfreie Herstellung der Oberflächenabdichtung, besitzt.“*

Immer vage Formulierungen – zu Problemen, die bei der Auskofferung gar nicht gegeben sind.

Unmittelbare Antwort auf diese Provokation: 17.08.2025 Großdemonstration vor dem Silbersee

Video: Ordner „Silbersee Videos“: Email „Demonstration starker Appell...“ darin Link zum MDR-Video

Das weitere Geschehen:

- 29.08.2025: BI-Sprecher Lenz erstattet Anzeige gegen LAGB wegen Verstoß gegen die Quecksilberverordnung
- November 2025: BUND LSA klagt beim Verwaltungsgericht gegen LAGB

- 27.03.2026 Lenz erhält durch LAGB (gegen den Willen von Neptune) Kenntnis von Unterlagen, aus denen hervorgeht, dass Neptune (mit Duldung durch das LAGB) im Zuge der Ausschreibung „Vorversuche“ als „Zulassungsprüfung“ missbraucht hat.
- Aktueller Stand im BUND-Klageverfahrens: Dem BUND-Antrag auf „Eilrechtsverfahren“ wurde statt gegeben. Das LAGB hat hiergegen beim Oberverwaltungsgericht Beschwerde eingereicht.

